

Laurentius-Graffiti

Eine neuzeitliche Darstellung mit Szenen aus dem Leben und Martyrium des Hl. Laurentius findet sich auf der Rückseite der Laurentiuskirche - ein Graffiti, 2012 von dem Wuppertaler Künstler Marko Leckzut gestaltet.

Diakon Laurentius



Geburt um 226 in Huesca, Spanien



Martyrium am 10.8.258 in Rom

Zur Geschichte der Kirche

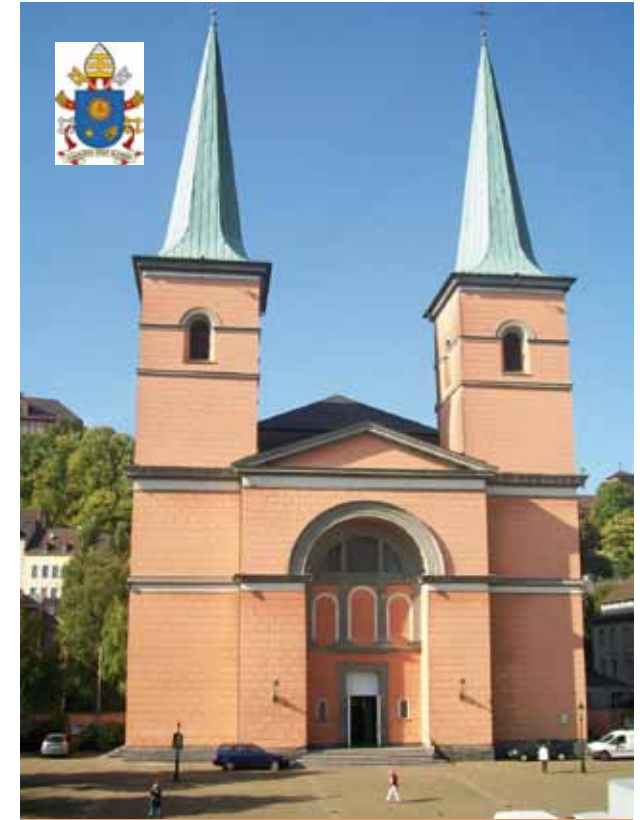
Seit dem 10. Jhd. wird der Hl. Laurentius in Elberfeld verehrt. Eine erste Kapelle St. Laurentius befand sich in der Burg Elberfeld. An der heutigen Alten Reformierten Kirche ist noch die Apsis der 3. dem Hl. Laurentius geweihten Kirche aus dem 13. Jhd. zu sehen, Wuppertals ältestes Bauwerk.

Die heutige Kirche St. Laurentius wurde in den Jahren 1828-1835 erbaut, nachdem die alte Kirche im Turmhof für die schnell wachsende Gemeinde nicht mehr ausreichte. Nach den Plänen des Regierungsbaurates Adolph von Vagedes entstand eine imposante Kirchenanlage im klassizistischen Stil, die mit einer Grundfläche von 63 x 31 m weit über 1000 Menschen beherbergen kann und die größte klassizistische Kirche im Rheinland ist.

Von 1845 - 1849 wirkte Adolph Kolping als Kaplan an St. Laurentius. Hier lernte er in Zusammenarbeit mit Johann G. Breuer die Idee und Praxis des Elberfelder Gesellenvereins kennen. Von 1847 bis zu seinem Weggang nach Köln 1849 war er selbst dessen Präses. Nur zwei Monate später gründete Kolping 1849 in Köln einen Gesellenverein. Das heute weltweit operierende Internationale Kolpingwerk nahm seinen Anfang in St. Laurentius.

Ein Luftangriff mit Brandbomben auf Elberfeld zerstörte im Juni 1943 weite Teile der Laurentiuskirche. Der Wiederaufbau und die Neueinrichtung des Gotteshauses erfolgten – nach den ursprünglichen Plänen A. von Vagedes - in mehreren Etappen unter großer Beteiligung der Elberfelder Bevölkerung zwischen 1945 und 1974. Dank der großen Spendenbereitschaft der Gläubigen (500.000 DM wurden in den Jahren 1948-1967 von Katholiken und evangelischen Christen gespendet) und der aktiven Mitwirkung zahlloser Helferinnen und Helfer konnte St. Laurentius in seiner klassizistischen Klarheit und Größe wieder erstehen. 2007 - 2009 wurden eine zweite Gewölbearbeitung und die Erneuerung des Innenanstrichs der Kirche notwendig. So erstrahlt St. Laurentius heute in frischem Glanz und bietet Besuchern und Betern einen Ort der Stille und Schönheit.

Am 21. November 2013 wurde die Pfarrkirche St. Laurentius von Papst Franziskus zur Basilica minor ernannt.



Basilica minor St. Laurentius Wuppertal-Elberfeld

www.laurentius-wuppertal.de

St. Laurentius
mit Märtyrerpalme
und Feuerrost,
18. Jhd.



Die beiden **klassizistischen Seitenaltäre**, hier der Marienaltar, wurden 1972 aus der abgerissenen St. Annenkirche in Düsseldorf erworben. In dem ehemaligen Tabernakel wird eine Reliquie von Adolph Kolping aufbewahrt, der von 1845-1849 als Kaplan an St. Laurentius wirkte.



Der **barocke Hochaltar** stammt aus der Franziskanerkirche in Beilngries; er wurde 1737-1742 von dem Franziskaner Servilius Berger, Ingolstadt geschaffen und 1962 erworben. Die Restaurierung erfolgte durch den Elberfelder Bildhauer und Maler Gerd Reifschneider.

Das große Altarbild stellt die Kreuzabnahme nach Rubens dar. Das kleine Bild darüber zeigt den hl. Franz von Assisi, der die Wundmale empfängt. Neben dem großen Altarbild sehen Sie rechts die Figur der hl. Helena, links den hl. Josef.



Das **Missionskreuz** von 1782 stammt wie die Laurentius-Figur aus der Vorgängerkirche St. Laurentius am Turmhof, von Jesuiten gegründet.

